

# 1 Einleitung

1. Ware
2. Geld
3. Gebrauchswert
4. Wert = Wertsubstanz = Wertgröße
5. Arbeit
6. Wertform
7. Tauschwert
8. Wertausdruck
9. Relative Wertform
10. Äquivalenzform
11. Einfache Wertform
12. Entfaltete relative Wertform
13. Besondere Äquivalenzform
14. Totale oder entfaltete Wertform
15. Fetischcharakter der Waren
16. Austauschprozess
17. Münze, Wertzeichen
18. Kapital

Die 4 Grundbegriffe:

1. Ware
2. Geld
3. Gebrauchswert
4. Wert = Wertsubstanz = Wertgröße
5. Arbeit

Die 4 Grundbegriffe:

1. Ware
2. Geld
3. Gebrauchswert, Wert = Wertsubstanz = Wertgröße
4. Arbeit

Wert:

1. Wert
2. Werts substanz
3. Wertgröße
4. Gebrauchswert

Wertformen:

1. Wertform
2. Relative Wertform
3. Äquivalenzform
4. Einfache Wertform
5. Entfaltete Relative Wertform
6. Besondere Äquivalenzform
7. Totale oder entfaltete Wertform

Die 5 Grundbegriffe:

1. Ware
2. Geld
3. Gebrauchswert, Wert = Werts substanz = Wertgröße
4. Arbeit
5. Kapital

1. Ware und Geld
2. Verwandlung von Ware in Kapital
3. Die Produktion des absoluten Mehrwerts

Neuer Begriff: Absoluter Mehrwert

Die 6 Grundbegriffe:

1. Ware
2. Geld
3. Gebrauchswert, Wert = Werts substanz = Wertgröße
4. Arbeit
5. Kapital
6. Der absolute Mehrwert bzw. der relative Mehrwert, soll heißen: der Mehrwert

1. Ware und Geld
2. Verwandlung von Ware in Kapital
3. Die Produktion des absoluten Mehrwerts
4. Die Produktion des relativen Mehrwerts
5. Die Produktion des absoluten und relativen Mehrwerts
6. Der Arbeitslohn

Die 7 Grundbegriffe

1. Ware
2. Geld
3. Wert
4. Arbeit
5. Kapital
6. Mehrwert
7. Lohn

1. Ware und Geld
2. Verwandlung von Ware in Kapital
3. Die Produktion des absoluten Mehrwerts
4. Die Produktion des relativen Mehrwerts
5. Die Produktion des absoluten und relativen Mehrwerts
6. Der Arbeitslohn
7. Der Akkumulationsprozess des Kapitals

Genauer:

1. Ware und Geld
  - Wertformen
  - Wert
  - Geld, Wertmarke
  - Zirkulation
  - Schatz
2. Verwandlung von Ware in Kapital
3. Die Produktion des absoluten Mehrwerts
4. Die Produktion des relativen Mehrwerts
5. Die Produktion des absoluten und relativen Mehrwerts
6. Der Arbeitslohn
7. Der Akkumulationsprozess des Kapitals

## 2 Genauer

### 1. Kapitel: Ware und Geld

- (a) Ware
- (b) Geld

### 2. Ware?

- (a) z.B.: Wert, Gebrauchswert, Arbeit und Ware, Fetischcharakter der Ware
- (b) Das gehört zu Ware? Marx Lieblingsthema: Wertform

Hier eigens:  
Wertformen

### 1. Geld

- (a) Stichworte: Warenzirkulation, Metarmorphosen, Schlagwort: W-G, G-W, die Münze, das Gold, das kg, Schatzbildung, am Ende Weltgeld

Danach beginnt das Kapital und es folgt der Mehrwert. Und es folgt der Arbeitsplatz und Co

1. Ware
2. Geld
3. Wert
4. Arbeit
5. Kapital
6. Mehrwert
7. Lohn

Wert

1. Gebrauchswert
2. Wert = Werts substanz = Wertgröße

1 x G, 3 x W. GSG

Gebrauchswert:

1. Beispiel: Hammer ist Gebrauchswert zum Nagel einschlagen
2. Hose: Ist Gebrauchswert um angezogen herum zu laufen
3. Fenster: Ist Gebrauchswert um raus zu gucken, ohne kalt
4. Computer: Ist Gebrauchswert für alles mögliche

Wert:

1. Dementsprechend ist der Wert Computer: 500 Euro
2. Die Hose: 90 Euro
3. Das Fenster: 2000 Euro
4. Der Hammer: 20 Euro

Nicht ganz richtig!  
Weil

1. Gebrauchswert
2. Wert, Werts substanz, Wertgröße
3. Tauschwert

Dabei kann man zusammenfassen:

1. Gebrauchswert
2. Wert, Werts substanz, Wertgröße = Tauschwert

Jetzt kann man einführen

1. Gebrauchswert
2. Wert, Werts substanz, Wertgröße = Tauschwert = Preis
1. Preis kann erst eingeführt werden, wenn es Geld gibt.
2. Tauschwert bedeutet: Dass ich ein Ding gegen das andere tausche.
3. Tauschwert: Ist fest, wie Preis, aber ohne Geld
4. Im Prinzip ist der Wert der Tauschwert

Übersicht über die Bände von Kapital

Band I) Der Produktionsprozess des Kapitals  
Band II) Zirkulationsprozess des Kapitals  
Band III) Prozess der kapitalistischen Produktion

Jetzt klar: Wert, Werts substanz

=; Doppelcharakter der Arbeit

1. Arbeit ist verausgabung menschlicher Leistung. Und Anstrengung. Das macht den Warenwert aus
2. Arbeit verausgabung menschlicher Arbeitskraft in dem sie zielgerichtet etwas produziert, das macht den gebrauchswert aus.

Erst unterscheidung bei Arbeit:

Folgendes bestimmt die Tätigkeit zur Herstellung eines Rocks:

1. Zweck
2. Operationsweise
3. Gegenstand
4. Mittel
5. Resultat

Man kann unterscheiden:

1. Gattung
2. Art
3. Familie
4. Unterart
5. Varietät der Arbeit

Das ist objektorientiertes Klassenmodell. Unterart der Arbeit:

1. Hose
  - (a) Jogginghose
  - (b) Jeanshose

Gebrauchswert Produkt von zwei Elementen

1. Arbeit
2. Naturstoff

Es gibt

1. Eine Gesellschaft, die keine Trennung zwischen den Teilarbeiten vollzogen hat
2. Eine, in der die Arbeit in Arbeitsschritte gebrochen wurde

Es gibt

1. komplizierte, angesehene arbeit: General und Bankier
2. Weniger hoch entwickelte arbeit

Die komplizierter Arbeit ist ein vielfaches quantum einer einfachen arbeit

1. Wenn ein Rock in zwei Tagen hergestellt wird, ist er halb so viel wert, wie einer, der an einem tag hergestellt wird
2. Wenn zwei Röcke an einem Tag hergestellt werden, doppelt

Obwohl der Rock der gleiche ist.  
Einführung des Fetischcharakter

1. Wert, Werts substanz, Wertgröße
2. Gebrauchswert
3. Fetischcharakter

Warum Fetischcharakter unter Wert? Weil: Fetischcharakter enthält nicht Wert,  
aber: Dadurch ist eine Ware Wert, unabhängig von Gebrauchswert

II.) Der Austauschprozess:  
Austauschprozess:

- Ware hat Besitzer
- Ware ist willenlos
- Ware trägt sich nicht selbst zu markte
- Die Ware ist nicht unbedingt das Produkt der Arbeit. Die Ware ist das Produkt, der Arbeit, das zu markte getragen wird
- Alle waren sind nicht gebrauchswerte für Besitzer
- Und gebrauchswerte für nicht Besitzer, interessierte

Die Ware ist nicht unbedingt das Produkt der Arbeit. Die Ware ist das Produkt,  
der Arbeit, das zu markte getragen wird

Alle waren sind nicht gebrauchswerte für Besitzer Und gebrauchswerte für nicht  
Besitzer, interessierte

Unmittelbarer Produktaustausch:

- Hat die Form eines einfachen Wertausdrucks
- Andererseits nicht

FORMEL Die alte Form:

$$xWareA = yWareB$$

unmittelbare Form:

$$xGebrauchswertA = yGebrauchswertB$$

FORMEL - Preis:

$$xWareA = yGeldware$$

$$::= Geldform ::= Preis$$

1. Maß: Geld
2. Preis
1. Geld

2. Preis
3. Preisschild, ohne Geld

1. Gold
2. Silber
1. Warenpreis
2. Geldwert

1. Pfund
2. Unze
3. Zentnerr

Gold hat zwei Funktionen

1. Maß der Werte: (Begriff)
2. Maßstab der Preise (Begriff)

GESETZ:

1. Wenn der Goldwert fällt, dann bleibt es dabei, dass 12 Unzen Gold 12 mal so viel Wert sind wie eine 1
2. Wenn der Goldwert fällt, bleibt das Gewicht des Goldes der Gleiche

GESCHICHTE:

1. Metalle
2. Metall geformt zu Münze
3. Münze minderwertigen Metalls

NAMENS GEBUNG

1. Pfund
2. Thaler
3. Shilling
4. Penny

GESETZE:

1. Gesetz
  - (a) Wenn der Goldwert fällt, dann bleibt es dabei, dass 12 Unzen Gold 12 mal so viel Wert sind wie eine 1
  - (b) Wenn der Goldwert fällt, bleibt das Gewicht des Goldes der Gleiche
2. Gesetz:



- (a) Gesetz: Die Warenpreise können nur steigen, wenn der Geldpreis gleich bleibt und der Warenwert steigt
- (b) Die Warenpreise können steigen wenn der Warenpreis gleich bleibt und der Geldwert steigt

1. Metalle

- (a) Gold
- (b) Silber

2. Gewicht

- (a) Pfund
- (b) Unze
- (c) Zentner

3. Münzen

- (a) Pfund
- (b) Thaler
- (c) Shilling
- (d) Penny

$$aWareA = xGold$$

$$bWareB = zGold$$

$$cWareC = yGold$$

a, b, c bestimmte Massen der Warenarten A, B, C sind

Fremdwort: Bestimmte Massen der Warenarten

Fremdwort: Warenart

Fremdwort:

- Warenwert
- Warenart
- Warenkörper
- Goldquantum
- Goldgröße
- Maßeinheit
- aliquote Teile

Logisch: 1 Unze Gold ist nicht der Wert 1 Unze Silber. Trotzdem gibt es Unze und Gold und Silber.

Lehrsatz, Definition, Merke:

Geld = Maß der Werte = Maßstab der Preise.

Geld = Maß der Werte  $j=i$ , Geld = Maßstab der Preise.

Maßstab der Werte:

1. Menschliche Arbeit
2. Bunt verschiedene Waren

Maßstab der Preise:

1. Festgesetztes Metallgewicht
2. = Goldquanta

Jetzt kommt die Umkehrung:

1. Ich kann jede Unze Gold gegen Eisen tauschen
  2. Aber nicht jede Tonne Eisen automatisch gegen Gold
1. Kaufen, Verkaufen
  2. Ware - Geld - Ware
  3. W - G - W
1. Metarmorphose der Ware
    - (a) W - G
    - (b) Verkauf
    - (c) Marx bezeichnet das als: Salto mortale der Ware
    - (d) Viele Weber
  2. Metarmorphose
    - (a) Schlussmetarmorphose
    - (b) G - W
    - (c) Kauf
1. Kauf ist zugleich verkauf
  2. Entgegengesetzte Wandlung zu W-G
  3. Agent des Verkaufs: Verkäufer, Agent des Kaufs: Käufer
  4. Entgegengesetzte Pole
  5. Als Verkäufer steht Käufer gegenüber als Käufer, Verkäufer

6. Pol: A - B - nord - süd

Käufer - Verkäufer

Agent des Kaufs - Agent des Verkaufs

treten sich gegenüber

Bei G-W umgedreht zu W-G

Kreislauf: Warenform - Abstreifung der Warenform -Warenform

1. Warenform
2. Abstreifung der Warenform
3. Warenform

Abstreifung der Warenform: Weil man dem Geld nicht ansieht, was für eine Ware das darstellt

Dann die beiden Metarmorphosen. das ganze ist vielleicht eine Komplexmetarmorphose. Aber es ist

1. Kreislauf
2. Bestehend: Aus Metarmorphose
  - (a) W-G
  - (b) G-W

Kapitel:

1. Das Geld und die Warenzirkulation.
  - (a) Maß der Werte
  - (b) Zirkulationsmittel
    - i. Metarmorphosen der Waren
    - ii. Der Umlauf des Geldes
    - iii. Die Münze. Das Wertzeichen
  - (a) Das Geld
    - i. Schatzbildung
    - ii. Zahlungsmittel
    - iii. Weltgeld

A - 1.) Einfache, einzelne oder zufällige Wertform

$$xWareA = yWareB$$

$$xWareAistyWareB$$

2.) relative Wertform

$$20EllenLeinwand = 1Rock$$

$$20EllenLeinwand = 1Rock$$

Rock: in relativer Wertform Leinwand: in Äquivalentform.

$$1Rock = 20EllenLeinwand$$

Leinwand: in relativer Wertform Rock: in Äquivalentform.  
Wertausdruck

$$xWareA = yWareB$$

$$1Rock = 20EllenLeinwand$$

3.) Äquivalenzform

B) Totale oder entfaltete Wertform

$$zWareA = uWareBoder = vWareCoder = wWareDoder = xWareEoder = etc.$$

B.4. Die entfaltete relative Wertform B.5. Die besondere Äquivalenzform

C) Allgemeine Wertform

$$\left. \begin{array}{l} 1Rock = \\ 10Pfd.Tee = \\ 40Pfd.Kaffee = \\ 1Qrtr.Weizen = \\ 2UnzenGold = \\ 1/2TonneEisen = \\ xWareA = \\ usw.Ware = \end{array} \right\} 20EllenLeinwand$$

D) Geldform

$$\left. \begin{array}{l} 20EllenLeinwand = \\ 1Rock = \\ 10Pfd.Tee = \\ 40Pfd.Kaffee = \\ 1Qrtr.Weizen = \\ 2UnzenGold = \\ 1/2TonneEisen = \\ xWareA = \end{array} \right\} 2UnzenGold$$

1. Die Verwandlung von Ware in Kapital

2. Die allgemeine Formel des Kapitals

Die Verwandlung von Ware in Kapital

Stichworte, bereits genannt:

1. Die Ware

2. Die Verwandlung

3. Kapital

Verwandlung kennen wir von den Metarmorphosen:

1. W-G, G-W

2. Aber hier wird nicht eine Ware in Geld, sondern Ware in Kapital verwandelt

Ware kennen wir:

1. Viel besprochen, der Arbeiter produziert mit Arbeit Ware

2. Waren sind willenlos, tragen sich nicht selbst zu Märkte und Co

Erste Frage: Der Ausgangspunkt

1. Ausgangspunkt: - Ausgangspunkt heißt: Wo alles los geht.

2. Ausgangspunkt des Kapitals - also, es geht um das Kapital und es wird geklärt, wo alles los geht.

Die Warenzirkulation ist der Ausgangspunkt des Kapitals.

Nicht Ausgangspunkt des Kapitals sind:

1. Ware

2. Geld

3. Wert

4. Arbeit

5. Fetischcharakter der Ware

6. ...

Der Ausgangspunkt des Kapital ist:

1. Die Warenzirkulation

Stichworte:

1. Die Warenzirkulation

2. Die Metarmorphosen der Warenzirkulation

3. W-G, G-W

4. Kauf, Verkauf

5. Händler: Käufer und Verkäufer

Historische Voraussetzungen des Kapitals:

1. Warenproduktion

2. Entwickelte Warenzirkulation

3. Handel
4. Welthandel im 16. Jhdt.
5. Weltmarkt im 16. Jhdt.

Die letzte Entwicklung: Das Geld

Die letzte Entwicklung, das letzte Produkt eines Geschichtlichen Prozesses: Das Geld

Das letzte Produkt der Warenzirkulation ist die erste Erscheinungsform des Kapitals

Also, das erste mal, dass das Kapital auftritt, ist, als es Geld gibt.

Kapital tritt Grundeigentum gegenüber

1. Geldvermögen
2. Kaufmannskapital
3. Wucherkapital

1. Geld als Geld
2. Geld als Kapital

1. Unmittelbare Form der Warenzirkulation ist W-G-W

(a) Verwandlung von Ware in Geld und Rückverwandlung von Geld in Ware

2. Zweite, spezifisch unterschiedene Form: G-W-G

(a) Verwandlung von Geld in Ware und Rückverwandlung von Ware in Geld

3. G-W-G

(a) Erste Phase: G-W, Kauf, Verwandlung von Geld in Ware

(b) Zweite Phase: W-G, Verkauf, Ware in Geld, Rückverwandlung

1. Das Resultat
2. Im Resultat erlischt der Prozess

G-G

Resultat:

G-G

Ich kaufe für 100Pfd. St. 2000Pfd. Baumwolle  
Verkaufe 2000Pfd. Baumwolle für 110Pfd.St.  
=; Ich habe 100Pfd. St. gegen 110 Pfd. St. ausgetauscht  
Geld gegen Geld

G-W-G: Zirkulationsprozess abgeschmackt, tauscht man 100Pfd. St. gegen 100Pfd. St.

Es gibt weitere Aspekte:

1. Es ist sicherer, das Geld zu behalten, als das Wagnis ein zu gehen, wenn man am Ende 100Pfd. St. gegen 100Pfd. St. eintauscht
2. Trotz: Dass ich 110Pfd. St. eingenommen habe
3. Oder, es noch für 50Pfd. St. los schlagen musste

Entgegengesetzte Phasen:

1. W-G: Verkauf
2. G-W: Kauf

W-G-W ;=; G-W-G umgekehrte Zirkulationsphasen  
W-G-W:

1. Geld in Ware verwandelt
2. Ware dient als Gebrauchswert
3. Geld ist definitiv ausgegeben
4. Geld wechselt zweimal die Stelle
5. Das Geld ist definitiv ausgegeben: Ich verkaufe etwas, kaufe dafür etwas.  
Das Geld ist weg
6. Zweck: Konsumtion, Befriedigung von Bedürfnis, Gebrauchswert der Endzweck

G-W-G:

1. Hinterlistig
2. Vorgeschossenes Geld
3. Rückfluss des Geldes

4. Operation kann missglücken
5. Treibendes Motiv: Der Tauschwert selbst.

W-G-W:

1. Anfang und Ziel haben dieselbe ökonomische Form: Sie sind Ware
2. Beide Waren haben dieselbe Wertgröße
3. Aber sie sind qualitativ unterschiedliche Gebrauchswerte

G-W-G:

1. Auf den ersten Blick: Inhaltslos, tautologisch
2. Beide Extreme dieselbe ökonomische Form
3. Sie sind keine qualitativ unterschiedlichen Gebrauchswerte
4. 100 Pfd. St. gegen 100 Pfd. St. ist abgeschmackt, zwecklos
5. =; Eine Geldsumme kann sich nur quantitativ unterscheiden
6. Mathematische Formel: 100 Pfd. St. + 10 Pfd. St. = 110 Pfd. St.
7. Mathematische Formel:

$$G - W - G'$$

8. Mathematische Formel:

$$G' = G + \Delta G, G' = G + dG$$

9. Begriff: Geldsumme + Inkrement (Informatik i++, inc eax)
10. Marx spricht von erneuter Bewegung und kommt zu dem Schluss: Die Bewegung des Kapitals ist endlos

Jetzt: Der Bewusste Träger des Kapitals: Der kapitalist  
Der Kapitalist ist

1. Ausgangspunkt des Geldes
2. Rückkehrpunkt des Geldes
3. Der Gebrauchswert ist nie als unmittelbarer Zweck des Kapitalisten zu betrachten
4. Er ist wie der Schatzbildner, wenn er auf der Suche nach Geld ist

1. Kapitalist
2. Schatzbildner

1. =; G-W-G, gehen ständig ineinander über
2. =; Fixiert man das: Erkennt man:



- (a) Kapital := Ware
- (b) Kapital := Geld

”Der Kapitalist weiß, dass alle Waren, wie lumpig sie immer aussehen oder wie schlecht sie immer riechen, im Glauben und in der Wahrheit Geld, innerlich beschnittne Juden sind und zudem wundertätiges Mittel, um aus Geld, Geld zu machen.

Money which begets money - geldheckendes Geld.

Lautet die Beschreibung des Kapitals im Munde seiner Dolmetscher.

- 1. Jetzt kam die allgemeine Formel des Kapitals
- 2. Jetzt kommt der Widerspruch
  - 1. Die allgemeine Formel des Kapitals
  - 2. Der Widerspruch

Wir müssen verstehen, was die allgemeine Formel des Kapitals ist:

FORMEL - DEFINITION - Formel des allgemeinen Kapitals:

$$G - W - G'$$

$$G' = G + dG$$

Es kommt die Frage nach der Umgekehrung.

marx führt A und B ein

- 1. A
- 2. B

Aber redet von drei Geschäftsfreunden. Also machen wir so:

- 1. A
- 2. B
- 3. Ich
- 1. Ich
- 2. A
- 3. B

1. A
2. Ich
3. B

Da nennen wir uns halt C

1. Ich: C
2. A
3. B

Ich bin

1. Geldbesitzer/Warenbesitzer
2. Käufer/Verkäufer

Gedanke:

W-G-W Ware Geld Ware: Warenbesitzer  
G-W-G Geld Ware Geld: Kapitalist

Ich bin entweder

1. Kapitalist
2. Warenbesitzer

Für A und B ist das egal. Die merken das nicht.

Wird denen das klar, dann nehmen sie mich nicht mehr als Umweg. Dann sagen sie: Holla. Das machen wir direkt.

Und die Zirkulation zerfällt

1. Metarmorphose
2. Zirkulation